

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 36 (1958)
Heft: 1

Artikel: Rückblick im Alter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

courageux pasteur Hüttenlocher, a été donné le premier coup de pioche, le 10 juillet on commençait les travaux et le 20 octobre on mettait les tuiles, avec la foi du chrétien, et dans le courant de l'été, M. Philippe Jéquier, de Fleurier, présidera l'inauguration de cette belle maison, toute moderne et qui vient à point.

G. V.

Rückblick im Alter

Es ist für jeden alten Menschen immer von Nutzen, wenn er erfährt, wie es seinen Altersgenossen ergeht, wie es um ihre seelische und körperliche Gesundheit bestellt ist, wie sie sich im Alter zurechtfinden. Gewiss, ein jeder von uns muss seinen eigenen Weg suchen. Aber es ist wertvoll, zu vernehmen, welche Erfahrungen andere Mitmenschen machen. Wir können dadurch für uns etwas lernen und uns weiterhelfen lassen. Es freut uns, den folgenden «Rückblick im Alter» abzudrucken. Er wurde uns von einem lieben Leser unserer Zeitschrift zugestellt; wir sind ihm für diesen Beitrag sehr dankbar.

*

«Das alte Jahr ist abgeschlossen, und schon stehen wir wieder am Anfang eines neuen. Was es uns wohl bringen wird? Hast du darüber nachgedacht, was du Gott zu verdanken hast in den zwölf verflossenen Monaten, lieber Leser, liebe Leserin? Viele deiner Verwandten und Bekannten sind vielleicht durch Krankheit oder Unglücksfall für immer leidend geworden, obwohl sie viele Jahre jünger sind als du. Vielleicht sind deine besten Freunde durch Not oder Heimsuchungen um Hab und Gut gekommen, was sie durch ihrer Hände Fleiss mühsam erworben haben. Andere sind auf dem Heimweg oder mitten auf dem Arbeitsplatz vom Tod ereilt worden. Mit all diesen Menschen haben wir Mitleid, und wir fühlen uns zu Dank verpflichtet gegen Gott, dass er solches Leid von uns ferngehalten hat. Wir denken weiter zurück in unsere Vergangenheit und drehen das Rad der Zeit zurück, vielleicht vierzig oder fünfzig Jahre. Damals waren wir noch jung und voll Lebensmut. Wir blickten hoffnungsvoll in die Zukunft und schmiedeten Pläne, bauten Luftschlösser, die bald in Nichts aufgingen, wie die Erdsatelliten von heute. In unserer Jugend wohnten wir noch einfacher,

auch wenn wir gutsituiert waren. Ebenso war unsere Lebensweise einfacher gestaltet. Trotzdem lebten wir glücklich und zufrieden. Vergnügen und Ferien kannten viele kaum, und man war zufrieden, nach sechs arbeitsreichen Wochentagen einen Sonntag zum Ausruhen zu haben, ihn als Tag des Herrn zu feiern. Damals war die Arbeit in Haus und Feld mühsamer. Maschinen kannten wir noch wenig als unsere Helfer. Ich erinnere mich, dass in wohlhabenden Bauerndörfern nur vereinzelte Nähmaschinen im Gebrauch waren; meine Grossmutter hatte die erste Tretnähmaschine, auf der sie Frauen und Töchtern Hemden, Krinolinen und bunte Schürzen mit langen, breiten Bändern nähte. Mit grosser Freude hat sie von jenen Zeiten erzählt, wie sie überall in Anspruch genommen war und ihre Kundschaft mit Bewunderung dieser Maschine volles Lob spendete, die so schnell ein Kleid fertig genäht hatte.

Nach des Tages Müh und Arbeit begab man sich zum gemeinsamen Feierabend aufs Bänklein vor dem Haus, nicht selten kamen Nachbarn oder liebe Bekannte zu einem Plauderstündchen herzu. Das sind frohe Erinnerungen aus der guten alten Zeit, die weder Hast noch abendliche Ausgänge kannte. Söhne und Töchter hörten mit Ehrfurcht und Aufmerksamkeit dem Gespräch der älteren Generation zu. Manche Erzählung oder Schilderung jener alten Leute ist nach vielen Jahren wieder in uns aufgewacht. Was wir damals noch nicht recht verstanden, haben wir richtig wahr befunden, und da und dort konnten wir ähnliche Beobachtungen machen.

Auch die langen Winterabende, wo sich die ganze Familie, sogar Grossvater mit seiner langen Tabakpfeife und die Grossmutter, am runden Tisch zusammenfand, sind uns unvergesslich. Der spärliche Schein der Petrollampe, welche zugleich eine behagliche Wärme ausstrahlte, alles passte zusammen zur frohen Stimmung, zu den Erzählungen und Märchen unserer Grosseltern und den heimeligen Liedern der frohen Jugend. Der Vater holte seine Mundharmonika aus dem Wandkasten hervor, und schon ertönte die erste Polka. Ein Pärchen ums andere schwang das Tanzbein, und bald kamen aus der Nachbarschaft Burschen und Meitli zu einem Unterhaltungsabend zusammen. «E Freud in Ehre, wer will's verwehre?»

Solch schöne Zeiten kehren nicht wieder. Trotz allen Neuheiten, wie Radio, Fernsehen und Vergnügen aller Art ist unsere moderne Zeit nicht zu vergleichen mit unseren schönen Jugend-

erinnerungen. Doch auch unsagbar viel Schönes und Angenehmes finden wir um uns, was wir auch recht willkommen heissen. Wir machen uns noch nützlich im Haushalt, wo uns so viele Maschinen zur Verfügung stehen, die uns die Technik geschenkt hat. Wir kochen, bügeln, heizen, alles geht so leichter als früher und ohne grosse Anstrengung. Hätten wir vor vielen Jahren je geträumt, dass wir unsere alten Tage so bequem gestalten könnten. Auch für die vielen Einsamen wird gesorgt, dass sie nicht ganz verlassen dastehen im Alter. Denken wir an die AHV und die Stiftung «Für das Alter». Das ist eine edle Tat von jenen, die sich für das Alter einsetzen und keine Mühe scheuen, bis auch für den Aermsten gesorgt ist.

Seien wir alle glücklich, auf den Stufen des Alters angelangt zu sein. Oft fasse ich den Gedanken, nichts könnte ich besser und reicher gestalten, auch wenn ich wieder neu beginnen könnte. Darum wenden wir die wenigen Jahre unseres Alters noch gut an für unser Seelenleben. Kehren wir oft ein im Trostgärtlein der Religion, wo wir Trost und Kraft holen können für unsere Reise. Jeden Tag wollen wir ausfüllen und geistige Verdienste sammeln. Das können sich alle alten Leute verschaffen, auch wenn sie müde und leidend im Lehnstuhl sitzen. Ihnen möge himmlischer Trost das Alter erträglich gestalten.»

B.

«Vert Automne» est sous toit

Il y a six mois, M. Fernand-Louis Blanc de Radio-Lausanne a lancé le mouvement social de «Vert Automne», de la nouvelle organisation suisse par canton de clubs de travail et de loisirs pour les aînés qui a pris en mains la cause des personnes ayant dépassé la soixantaine (lisez l'article à la page 95 du numéro 3/1957 de notre Revue). Patronnée par la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» (Pro Senectute), par le Comité national suisse d'hygiène mentale, par la Société suisse de gérontologie et par Radio-Lausanne, cette organisation a pris un très bel essort en Suisse romande; elle s'est constituée à la mi-décembre à Lausanne en une Société coopérative inscrite au Registre de commerce. Elle émettra des parts sociales de 100 fr. et de 1000 fr. Le domicile de la souscription est l'Union Vaudoise du Crédit et ses agences dans le canton de Vaud.